

TRAFO

Pressemitteilung

Berlin, 16. September 2017

Kulturelle Vielfalt im ländlichen Raum

Bei der Kulturplattform #2 der „Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb“ am 16. September diskutierten Vertreter von Kultur, Verwaltung und Politik im Alten Schulhaus in Hülben über zukunftsweisende Kulturarbeit im ländlichen Raum. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Programms „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ der Kulturstiftung des Bundes statt.

Welche Kultur braucht der ländliche Raum? Und was braucht Kultur im ländlichen Raum? Was macht ein gutes Kulturangebot im ländlichen Raum aus, und welche Rahmenbedingungen brauchen Kultureinrichtungen und engagierte Akteure vor Ort? Im Rahmen der Kulturplattform #2 am 16. September 2017 in Hülben wurden diese Fragen in vier Fachforen öffentlich diskutiert. Unter den über 120 Teilnehmern waren regionale Kulturakteure, Vereine und Verbände, Bürger und Bürgermeister sowie Vertreter aus Verwaltung und Politik.

Die Diskussionen machten deutlich, wie vielfältig die Kulturarbeit und deren Aufgaben im ländlichen Raum sind. Wichtig sei es, dass die vorhandenen Angebote zur gesellschaftlichen Entwicklung vor Ort beitragen und mit ihnen Austausch und Innovation gefördert werden könnten. Um sich diesem Anspruch zu stellen, müssten auch die Rahmenbedingungen für Kulturschaffende im ländlichen Raum verbessert werden. Eine kontinuierliche finanzielle Unterstützung bildet die Grundlage für das Engagement zentraler Personen vor Ort, wichtig sind darüber hinaus der Rückhalt durch Multiplikatoren sowie Beratungsangebote bei Förderanträgen.

Im Anschluss an die Foren diskutierten Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, Staatssekretärin im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Klaus Pavel, Landrat des Ostalbkreises und Projektträger, Thomas Reumann, Landrat des Landkreises Reutlingen, sowie Hortensia Völckers, Künstlerische Direktorin der Kulturstiftung des Bundes, die Fragen, auf welche politischen Besonderheiten die Kulturförderung in ländli-

Pressekontakt:
Kristin Bäßler
Leitung Wissensvermittlung & Kommunikation

TRAFO – Modelle für
Kultur im Wandel

Projekteure bakv gUG
Prinzessinnenstraße 1
10969 Berlin

T +49 (0) 30 60 98 86 052
F +49 (0) 30 22 18 53 72
kristin.baessler@trafo-
programm.de
www.trafo-programm.de

chen Regionen und kleineren Städten reagieren muss und welche kulturpolitischen Schritte nötig sind, um die Kulturarbeit im ländlichen Raum langfristig zu unterstützen.

Seit 2016 nimmt die Schwäbische Alb als eine von vier Modellregionen am Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ teil. Das Programm, das von der Kulturstiftung des Bundes initiiert wurde, unterstützt Kultureinrichtungen außerhalb von Metropolen im Oderbruch, in Südniedersachsen, im Saarpfalz-Kreis und auf der Schwäbischen Alb dabei, sich weiterzuentwickeln. Auf der Schwäbischen Alb sind an TRAFO die Opernfestspiele Heidenheim, das Landestheater Tübingen, das Theater Lindenhof in Melchingen, das Federseemuseum Bad Buchau und die inter!m – Kulturhandlungen mit dem Museum Villa Rot in Burgrieden beteiligt. Sie entwickeln Beispiele für innovative Kulturprojekte, die sie im Rahmen des TRAFO-Programms umsetzen. Diese verdeutlichen, wie Kultureinrichtungen über ihren unmittelbaren Standort hinaus wirken können, um mehr Menschen im ländlichen Raum mit Kunst und Kultur zu erreichen: Durch lokale Theaterprojekte, Erzählcafés, die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen oder durch archäologische Vermittlungsprojekte.

Zum Hintergrund

Das Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“, eine Initiative der Kulturstiftung des Bundes, unterstützt Kultureinrichtungen außerhalb von Metropolen dabei, sich weiterzuentwickeln. In enger Kooperation mit den Akteuren vor Ort werden Antworten gesucht, wie ein attraktives Kulturangebot in ländlichen und strukturschwachen Regionen in Zukunft aussehen und organisiert werden kann. In den Jahren 2016 bis 2020 werden deutschlandweit sechs Projekte in den Modellregionen Oderbruch, Südniedersachsen, Saarpfalz und Schwäbische Alb gefördert. Die dort bestehenden Theater und Museen, Bibliotheken, Kulturzentren, Musikschulen und Volkshochschulen zeigen, welche Potenziale in der Veränderung liegen. Mit kooperativen Ansätzen entwickeln sie Beispiele, wie Kultureinrichtungen in kleineren Städten und in ländlich geprägten Regionen zu zeitgemäßen, spannenden Lern- und Kulturorten werden.

Mehr Infos unter: www.trafo-programm.de und www.lernende-kulturregion.de